

## Kernthema Holzanteil im Holzbau

### 1. Marktrelevante Arten der Holzbauweise

- ▶ Entgegen einer weit verbreiteten Marktwahrnehmung lässt sich nicht die eine Holzbauweise identifizieren. Vielmehr lassen sich die im Bauwesen marktrelevanten Arten an Holzbauweisen aus baukonstruktiver Sicht nach zumindest zwei Differenzierungsmerkmalen *clustern*. Es sind dies eine bauprozessuale Unterscheidung nach Fertig(-teil-)bauweisen *versus* Konventionellen Bauweisen sowie eine statisch-konstruktive Unterscheidung nach Skelett- (v.a. Holzrahmen-, Holztafelbau) *versus* Massivholzbauweisen.
- ▶ Zu den Marktanteilen der skizzierten Holzbauweisen liegen zwar keine offiziellen statistischen Daten vor. Gleichwohl lassen sich mittels Differenzierung nach prozessualen Bauweisen und nach Gebäudearten Indizien für grundlegende qualitative Aussagen identifizieren. Demnach wird der Holzbau (im Wohnungsbau) zu über 82 % dominiert von den Holzfertigteilbauweisen, d.h. v.a. den heutigen Standard-Holzbauweisen in Holzrahmen-/Holztafelbauweise.

### 2. Tatsächliche Konstruktionsanteile des Baustoffs Holz

- ▶ Holzrahmen-/tafelbauweise sind als ausgesprochene Mischbauweise zu klassifizieren, in der der Baustoff Holz zwar einen wichtigen, bei weitem aber nicht alleinigen Anteil repräsentiert.
- ▶ Diese Klassifizierung geht naturgemäß auch mit niedrigen tatsächlichen Anteilen des Baustoffs Holz einher; jedenfalls in Relation zu alternativen Massiv(-holz-)bauweisen, die allerdings bislang nur als prototypische Referenzen und nicht in der breiten Bauwirklichkeit anzutreffen sind.
- ▶ Als massebezogene Materialverwendungskennziffern ergeben sich bei typischen Wohngebäuden in Holzrahmen-/tafelbauweise Anteile des Baustoffs Holz von nur 5-10 %. In einschlägigen holzstatistischen Veröffentlichungen wird als alternativer Holzverwendungskoeffizient oftmals das verwendete Holzvolumen ( $m^3$  (b)) pro  $1.000 m^3$  umbauten Raumes ( $m^3$  u.R.) verwendet. Bei typischen Wohngebäuden in Holzrahmen-/tafelbauweise beträgt dieser Koeffizient ca. 17.

### 3. Holzanteil und Ressourcenfrage Holz im Bauwesen

- ▶ Trotz dieses geringen Konstruktionsanteils des Baustoffs Holz in Standard-Holzbauweisen ist die inländische Ressourcensituation, insbesondere für das im Bauwesen prioritäre Nadelholz, als angespannt zu charakterisieren – z.B. liegt eine Übernutzung der Fichtenbestände von 15 % bez. auf die Zuwachsraten vor und Deutschland ist zudem Netto-Importeur für Nadelhölzer.
- ▶ Eine weitere Verknappung des (Nadel-)Holzes wäre die Folge, wenn der Holzbau zunehmend in den Massivholzbau kanalisiert werden würde. Denn dort liegt die Holzverwendungskennziffer bzw. der Holzverwendungskoeffizient um den Faktor 5 höher als beim Rahmen-/Tafelbau.

Flankierende Grafik zu *Anteil des Baustoffs Holz bei Standard-Holzbauweise (Rahmen-/Tafelbau)*



### Conclusio:

**Wohngebäude in Standard-Holzbauweise bestehen weit überwiegend gar nicht aus Holz.**